

Franzosen werden wieder zurückgeworfen!

Deutsche erkürmen vor Verdun das Gaillette Gehölz und setzen sich in demselben fest!

Deutsche Offiziere sind voller Siegeszuversicht!

Berlin, 3. April. — Das Kriegsamt meldet, daß die Deutschen bei Verdun mehrere Eroberungen gemacht haben. Außer den am 30. März bei Saucourt eroberten Schützengräben haben sie gestern feindliche Stellungen in einer Tiefe von 1000 Yards gestürmt und sich dort festgesetzt. Der Feind unternahm gestern jedoch keinen Versuch, die Deutschen aus demselben zu vertreiben.

Was die Franzosen sagen. Paris, 3. April. — Offiziell wird gemeldet: Die Deutschen griffen gestern unsere Stellungen westlich und östlich von der Maas mit Wucht an; auf dem Westufer wurden die Angriffe abgelehnt; auf dem Ostufer aber war der Feind im Stande, unsere Stellungen im Gaillette-Gehölz zu durchbrechen. Daselbst liegt südlich von Fort Douaumont. Bei einem Gegenangriff gelang es uns, einen Teil des Gehölzes wieder zu besetzen.

Was die Engländer melden. London, 3. April. — Die Deutschen setzen ihre Offensive bei Verdun mit unermüdeten Kräften fort. Ungefähr 1 1/2 Meilen nordöstlich der Stellung drangen sie durch das Gaillette-Wald. Einem weiteren wichtigen Angriff unternahm sie auf die französischen, südlich von Avocourt befindlichen Stellungen. Die Franzosen haben jetzt die Ortlichkeit zwar vollständig aufgegeben und sich südlich davon festgesetzt. Berlin meldet, daß die Deutschen nordöstlich von Saucourt, zwischen Malancourt und Remort Somme, den Franzosen Schützengräben in einer Tiefe von 1000 Yards entziffen haben.

Amer. Marinetruppen in chinesischem Hafen!

Stationsboot landet in Swatow; Revolution greift am sich.

Peking, 3. April. — Marinetruppen vom amerikanischen Stationsboot „Wilmington“ wurden gestern in Swatow gelandet, wo sich die chinesische Garnison von der Zentralregierung unabhängig erklärt hat. Die Marinetruppen durchstreifen die Stadt, fanden jedoch alles ruhig. Ein Hofen von Swatow ist auch ein chinesisches Stationsboot stationiert. Swatow ist ein Seehafen in der Provinz Kwang Tung und 120 Meilen südlich von Amoy gelegen. Revolution greift am sich. Amoy, 3. April. — Die Stadt Chong Chow Ju in der Provinz Kien hat sich gegen die Regierung des Präsidenten Juan Shi erklärt. Anführer haben die Behörden von Amoy den höchsten amerikanischen Konsul ersucht, dafür zu sorgen, daß nach Chong Chow Ju ein amerikanisches Kriegsschiff geschickt wird. Die Stadt liegt nur 24 Meilen nordwestlich von Amoy, welches ihr Hafen ist, hat 900.000 Einwohner und ist ein großer Industrieort.

Aufregung in Canton. Canton, 3. April. — General Ding Chi Wang, der Kommandant vom Canton District, ist seines Amtes enthoben worden. Die Aufregung über die Ausdehnung der Revolution wird jeden Tag größer. Eine Revolution haben bereits die Stadt verlassen. Das Geschick ist jetzt zu einem Stillstand gekommen, und der Aufstand nach den Städten des Inlandes hat bei nahe wegen der dort herrschenden unruhigen Verhältnisse ganz aufgehört. Es verläutet, daß die Rebellen sich auf nichts einlassen werden, solange Präsident Juan Shi nicht resigniert hat und außer Landes geht.

Russen und Italiener geschlagen. Wien, 3. April. — Österreich-ungarische Artillerie eroberten vor geschobene feindliche Stellungen bei Vito. Die Schützengräben waren mit Toten angefüllt und die Verluste des Feindes wurden verheerend. Berichte des Feindes, südwestlich von Zierkowitz vorzudringen, wurden von unserer Artillerie vereitelt. Italienische Front: Die Saamsstätigkeit wurde an verschiedenen Frontabschnitten wieder aufgenommen. Mehr oder minder heftige Artillerieangriffe erfolgten am Predentof bei Tolmino und im Sella-Abhang. Die italienischen Angriffe am Großen Pal, Kleinen Pal und Seldertof wurden abgelehnt.

Zeppeline suchen wieder England heim!

Im ganzen wurden 67 Personen getötet und 117 verletzt; der angerichtete Schaden groß.

London, 3. April. — Die schottische Küste sowie die nördlichen und südlichen Counties von England wurden Sonntag nacht wieder von deutschen Flugzeugen heimgelacht. Das Kriegsamt meldet darüber folgendes: Doppelte schwebende Sonntag nacht wieder über die schottischen Küste, sowie über die nördlichen und südlichen Counties von England und schleuderten eine Anzahl Bomben herab. Einzelheiten stehen noch aus.

London, 3. April. — Mit Ausnahme des am 31. Januar ausgeführten Fliegerangriffs, bei welchem 67 Personen getötet und 117 verletzt wurden, hat keiner einen so großen Verlust an Menschenleben abgelehnt. Diese Meldung aber stimmt nicht mit derjenigen von Berlin überein, denn von dort wird offiziell gemeldet, daß die deutschen Flieger aus allen Luftkämpfen bei Verdun siegreich hervorgegangen sind.

Kreis um Verdun wird enger. Berlin, 3. April. (Zusammenbericht.) — Die Kriegsbeute der Deutschen in der Schlacht von Verdun ist sehr groß. Ungeheure Mengen von Waffen, Munition, Uniformen und anderem Kriegsmaterial fielen in unsere Hände. Leichtverwundete, die westlich der Maas mitgeschoben haben, erklären, die Kämpfe seien sehr erbittert geführt worden. Sie waren jedoch bei gutem Humor und schienen noch wunderbar frisch zu sein, obwohl ihre Gesichtszüge die Spuren gewaltiger Anstrengungen zeigten.

Der deutsche Kronprinz hat jetzt von einem anderen Punkte aus, vom Nordwesten, einen wirksamen Schlag gegen Verdun geführt und das Netz noch enger um die Stellung zusammengezogen. Die Stadt selbst erweist wieder Bestialität von der Maas, wo Malancourt genommen wurde, wurden keine neuen Stützpunkte gemacht, doch hagen ununterbrochen die Geschosse auf die französischen Stellungen.

Deutsche zuversichtlich.

Der im Hauptquartier des Kronprinzen weilende amerikanische Kriegsberichterstatter Ackermann meldet: Der Eisenring, den die Arme des deutschen Kronprinzen um Verdun gelegt hat, zieht sich stetig enger zusammen. Ein ungeheurer Hagel von Geschossen bereitet hitzematig weitere Sturmangriffe der deutschen Infanterie vor. Eine wirkliche Stützpunktlinie tritt an der Front vor der Stellung nie ein. Jeder Tag wird von den Deutschen zur weiteren Vorbereitung des entscheidenden Schlages ausgenutzt und alles deutet darauf hin, daß derselbe nicht mehr fern ist.

Der deutsche Kronprinz hat sein Hauptquartier in einem blühenden Dorf, befindet sich aber meistens bei seinen Truppen an der Front. Im Hauptquartier gibt sich nicht die geringste Aufregung oder Verlegenheit. Die Offiziere sind mit dem Verlauf der Operationen sehr zufrieden und erklären, daß der Fall von Verdun nur mehr eine Frage von ein paar Wochen ist.

Während unseres dreitägigen Aufenthaltes an der Front vor der Stellung haben wir nur sehr wenige Soldatengräber, das heißt, daß die unglücklichen Verbleibe der englischen und französischen Soldaten über die angeblichen enormen deutschen Verluste lächerliche Hebertragungen sind. Von Offizieren wurden uns mitgeteilt, daß die deutschen Truppen seit dem Beginn des Angriffes auf die Stellung nur in einem einzigen Gelechte schwerere Verluste hatten als die Franzosen.

Russen und Italiener geschlagen. Wien, 3. April. — Österreich-ungarische Artillerie eroberten vor geschobene feindliche Stellungen bei Vito. Die Schützengräben waren mit Toten angefüllt und die Verluste des Feindes wurden verheerend. Berichte des Feindes, südwestlich von Zierkowitz vorzudringen, wurden von unserer Artillerie vereitelt.

Italienische Front: Die Saamsstätigkeit wurde an verschiedenen Frontabschnitten wieder aufgenommen. Mehr oder minder heftige Artillerieangriffe erfolgten am Predentof bei Tolmino und im Sella-Abhang. Die italienischen Angriffe am Großen Pal, Kleinen Pal und Seldertof wurden abgelehnt.

Minister-Präsident Asquith in Rom!

Seinem Besuch beim Papst wird große Bedeutung beigemessen; gilt's dem Frieden?

Rom, 3. April. — Premier Asquith von England, welcher dieser Tage mit dem französischen Premier in Paris in Beratung gewesen war, traf Freitag abend hier ein und wurde am Bahnhof von Premier Salandra, dem Minister des Auswärtigen und dem britischen Botschafter begrüßt. Später reichte er vom Balkon des Hotels aus vor der Menge, welche sich angehäuft hatte. Wir sind hier, um den Sieg des Rechts und der Gerechtigkeit zu fordern, jagte er.

Großes Aufsehen machte es jedoch, daß Premier Asquith den Papst und den päpstlichen Staatssekretär, Kardinal Gasparri, besuchte. Die „Tribuna“ meint, daß hauptsächlich irische Angelegenheiten zur Besprechung gelangten und die „freie“ Agitation eines Teils der Reichsamerikaner zu Gunsten der Mittelmächte; andere Zeitungen deuten aber an, daß die Frage der Einleitung von Friedensverhandlungen von Sr. Heiligkeit angeregt werden dürfte. Der Papst beantragte, an den Friedensverhandlungen teilzunehmen als geistliches Oberhaupt von Millionen Kriegsteilnehmern auf beiden Seiten.

Nachdem Asquith eine Audienz beim italienischen König gehabt hat, hielt er mit den leitenden Staatsmännern wichtige Besprechungen ab. Seine Anwesenheit gestern unter dem Jubel des Volkes. Natürlich haben sich die Italiener gefreut, daß sie ihren Führer wieder losgeworden sind.

Selbstmordverisch.

Lebanon, 3. April. — Der 25 Jahre alte Jeth Knight, der an 1111 Corby Str. in Omaha zu wohnen, machte gestern im tiefen Gefängnis, wo er sich wegen Ausgabe verlorter Schecks befindet, einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitt. Die Wunde ist tief und gefährlich. Bei der Verletzung des Schweißsäckers wurde Marschall Cummings von Herman City von einem Automobil überfahren und erlitt einen Schenkelbruch, sowie andere Verletzungen. Er wurde in ein Hospital in Omaha geschafft.

Soldat begeht Selbstmord.

Seattle, 3. April. — Der bei dem Signalcorps in Fort Worden dienende Joseph Ted, der Sohn eines wohlhabenden Chicagoers, beging gestern durch Erhängen Selbstmord, weil das Kriegesverwehnen in seinem Vorlauf vom Dienst nicht einwilligen wollte und ihm nicht die Möglichkeit nahm, zu heiraten. Ted hatte das nötige Geld, aber eine neue Armeebestimmung besagt, daß, solange amerikanische Truppen in Mexico sind, weder Urlaub gegeben, noch ein Verkauf vom Dienst gestattet wird.

Colonel Rowen verunglückt.

San Diego, Cal., 3. April. — Colonel S. V. Rowen, Leiter des stromschnellen Wilam C. Rowen von Ohio, kam gestern hier bei einem Automobilunfall ums Leben. Seine Frau und Tochter wurden verletzt. Rowen war ein Veteran des Bürgerkrieges und 82 Jahre alt.

Neber \$100,000 unterzöhlen.

Seattle, Wash., 3. April. — Oliver S. Cline von hier, der als Vertreter der Pacific Steamship Co. im Laufe der Jahre über \$100,000 unterzöhlen und am 12. März flüchtig wurde, nachdem er noch aus der Kauffe \$10,000 zu sich genommen, ist gestern in New Orleans verhaftet worden. Seine Frau befand sich in seiner Begleitung.

Verhaftung im Schiller-Fall.

New York, 3. April. — Als Mit-schuldiger des jungen Seebänders Ernst Schiller alias Clarence Reginald wurden gestern gestern George Haller, ein 24-jähriger Deutscher, verhaftet, und man erwartet noch andere wichtige Verhaftungen in nächster Zeit. Schiller macht allerdings Angaben über Verbindungen in die Luft Sprengungen von Munitionsschiffen, um nicht nach England auszuwandern zu können. Die Behörden betrachten diese Aussagen als actum wurde so schwer verurteilt, daß es nach kurzer Zeit starb.

Kind erliegt Brandwunden.

Wia, Ja., 3. April. — Das zweijährige Söhnchen des in der Nähe wohnenden Farmers John Nataman kam gestern eben Jutta-bator zu wade. Die Kleider fingen Feuer, und das unglückliche Kind wurde so schwer verbrannt, daß es nach kurzer Zeit starb.

„Untersee-Flotte“ England's nimmt zu!

Bieber drei engl. Schiffe auf den Meeressand befördert; Norweger verankert.

London, 3. April. — Die englische Handelsmarine hat seit Samstag wiederum den Verlust dreier Dampfer zu beklagen. Der 7.042 Tonnen große Dampfer „Achilles“ wurde am Sonntag ver-senkt. Der Kapitän und 62 Mann konnten gerettet werden, vier Matrosen werden vermisst. Der „Achilles“ war ein zwischen Australien und England verkehrender Handelsdampfer, hatte am 19. Januar Sidney verlassen und war zuletzt am 6. März in Stapstadt angelangt. „Gold Mouth“ wiederholt am Samstag ein gleiches Schicksal. Zwei Mann der Besatzung wurden ver-letzt. Das verlorene Schiff hatte eine Verdrängung von 7.116 Tonnen und war im Regierdienst.

Ein deutsches Tauchboot brachte am Samstag den Dampfer „Mhbur-ton“ zum Sinken. Fünf Mann der Besatzung mußten wegen ihrer Ver-letzungen in ein Hospital gebracht werden. Der „Mhburton“ hatte auf der Reise von Neu-Seeland am 1. März Montevideo, Uruguay, ange-lausen und war 4.145 Tonnen groß. Er war nicht arretiert.

Norweger in die Tiefe.

London, 3. April. — Lloyd's be-richtet, daß der norwegische Dampfer „Peter Hauke“, während er ver-ankert war, Samstag nacht versenkt wurde. Von der aus 15 Mann be-stehenden Besatzung wurde nur ein einziger Überlebender von dem schwedischen Dampfer gerettet.

John Bull renunziert wieder.

London, 3. April. — Die „Times“ veröffentlichte gestern eine De-klaration aus London, die besagt, daß ein englischer Streiter die Joris-tad-Georgie und Sanjak, sowie an-dere Küstengebiete von Sumatra in kleinen Besätzen und gerüstet habe. Die Rufen sollen das Feuer garrüdt erwidert haben. Sanjak ist der Hauptort zur Be-standhaltung von Sumatra. (Und da-gegen die Gefährdung dieser wichti-gen Stellung nicht einmal das Jor-est-englische Lügenmeldung.)

Jüdische Geiseln nach Sibirien.

New York, 3. April. — Das amer-ikanische jüdische Komitee machte gestern bekannt, daß die jüdischen Geiseln von Lemberg und anderen galizischen Städten, welche die Russen bei ihrem Rückzug mit sich schleppten und die jetzt in Kiew ge-fangen gehalten werden, nach Sibi-rien abgehoben werden sollen. Dies war die Antwort der russischen Re-gierung auf die Bitten der Anglist-chen, aus der Stadt und nach ihrer Heimat entlassen zu werden. — Heber solche Vorberit schweigt sich die anglo-amerikanische Presse wohlweislich aus.

Erolzene Gerichte.

Am Haag, 3. April. — Alle über London kommenden Gerichte, daß Holland sich auf Seiten der Alliierten schlagen wird, werden hier antich in Abrede gestellt. An dem Gerche, daß das Parlament geteilt in aller-heit zusammenberufen worden sei, ist kein wahres Wort.

Töblicher Automobilunfall.

Boatrice, Neb., 3. April. — Der-ange Rickard neubende, 18-jährige John Weints fand gestern auf der Stelle den Tod, als sich sein Auto-mobil überrollte. Weints befand sich allein in dem Kraftwagen, als sich der Unfall ereignete. Sein Va-ter war vor vier Jahren in Lincoln von Straßenräubern getötet wor-den.

Aviator verunglückt.

Grinnell, 3. April. — A. C. Yeag, Vorkämpfer der hiesigen Luft-schiff-Club, stürzte gestern et-wa 50 Fuß herab, als er die Kon-trolle über seinen Aeroplan verlor. Er kam mit schweren Verlesun-gen davon. Sein Vorgänger im Amt, Billy Robinson, war vor drei Wochen abgestürzt und auf der Stelle tot.

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend: Zell-weise bewölkt heute abend und Dien-stag. Für Nebraska: Teilweise bewölkt heute abend und Dienstag. Etwas kälter im zentralen Teil heute abend. Für Iowa: Teilweise bewölkt he-ute abend und Dienstag. Keine we-sentliche Temperaturveränderung.

Man hat Villa's Spur wieder verloren!

ES wird angenommen, daß der schlaue Bandit nicht so schwer verwundet ist, wie gemeldet!

Oberst Todd's Freunde suchen dessen Beförderung

El Paso, Tex., 3. April. — In jetzt hat er mehr geleistet, als die jüngeren Offiziere. Von vielen Seiten wird die Idee befürwortet, daß er durch Special-Akte des Kongresses befördert werden sollte, wie es mit Oberst Goethals geschah. Das Staatsobergericht hat Nebraska City's zweite Forderung abgewiesen.

Mackel Schulgesetz bleibt rechtskräftig!

Das Staatsobergericht hat Nebraska City's zweite Forderung abgewiesen. Das Mackel-Schulgesetz ist jetzt vor gerichtlichen Angriffen sicher. Auch der neueste und letzte Versuch des Schulrats von Nebraska City, das Gesetz auf seine Verfassungsmäßigkeit anzugreifen, ist gescheitert. Die Leiter werden sich erinnern, daß das Nebraska Staatsobergericht vor einigen Wochen das Gesetz einstimmig als verfassungsgemäß erklärt hat. Der Schulrat von Nebraska City hat daraufhin den Deutschunterricht, wie das durch Petitionen von Bürgern gefordert wurde, eingeführt. Seine Advokaten waren aber anscheinend mit einer Niederlage nicht zufrieden und versuchten, das Gesetz wiederum anzugreifen. Sie suchten im Obergericht um die Wiedereröffnung des Klagefalls nach und zwar auf Grund einer angeblich konstitutionellen Frage hin, die, wie sie angaben, im ersten Prozeß und in der Entscheidung des Obergerichtes nicht in Betracht gezogen worden sei. Das Obergericht hat jetzt aber am Samstag das neueste Gesetz der Nebraska City Schulbehörde abgewiesen und sich einstimmig geneigert, den Fall wieder zu eröffnen.

Diese Nachricht wird gewiß von allen wahren Freunden des Erziehungswezens und besonders von den Eltern, die auf ihr unüberwindliches Recht, bei der Erziehung ihrer Kinder auch ein Wort mitzureden, etwas halten, und es sich durch Nie-manden nehmen lassen werden, mit großer Genugtuung aufgenommen werden. Das Mackelgesetz bedingt besamtlich die Einführung des fremdsprachigen Unterrichts in den Volksschulen, beginnend mit dem 5. Grade, wenn immer Eltern oder Vormünder von mindestens 50 Schülkindern in und über dem 5. Grad dies wünschen. Ähnliche Gesetze bestehen in anderen Staaten, die überall ohne jegliche Schwierigkeiten und zur vollen Zufriedenheit der Bürger durchgeführt worden.

Die Geträppl müssen ran.

London, 3. April. — Neun Grup-pen Chemikalien im Alter von 27 bis 35 Jahren sind auf den 5. Mai einberufen worden.

Archangel wieder eisfrei.

London, 3. April. — Das Eis im Weißen Meer bricht aus und in Arge wird der Hafen von Archangel wieder erreichbar sein.

General Goethals febr zurück.

Panama, 3. April. — General Goethals, Gouverneur der Panama-Kanal-Zone, ist von einem längeren Aufenthalt in der Bundeshauptstadt wieder zurückgekehrt und wird heute den Erdtritt am Galtard Ein-schnitt bestreiten.

Bombengröße aus der Luft.

Paris, 3. April. — Ein wäch-tiger deutscher Luftkreuzer zirkelte heute über Dinkirchen und warf eine Anzahl Bomben in die Stadt. Zwei Personen wurden getötet.

Witwe von General Mills tot.

New York, 3. April. — Frau An-nie Marion Mills, Witwe des verstorbenen Brigadegenerals Samuel C. Mills und Tochter von Verre de Washington, ein Dorf in An-nie, die erst kürzlich den Verlust ihres Mannes erlitten, ist heute ge-storben im Alter von 70 Jahren ge-borben.